

# Mein Auslandssemester an der Korea University in Seoul

August bis Dezember 2016



## Vorbereitung

Es gab relativ viele Vorbereitungen für das Auslandssemester an der Korea University zu treffen. Erstmals musste man sich bis 1. Dezember des Vorjahres bei Göttingen International bewerben. Dazu wurde unter anderem ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben auf Englisch benötigt und ein Nachweis seiner Englischsprachkenntnisse. Besitzt man noch kein Sprachzertifikat, kann man am ZESS einen Test für 5€ ablegen, welcher als Ersatz für das Zertifikat dient. Für die KU erhält man eine Liste an Unterlagen, welche man einsenden muss. Dazu zählen unter anderem ein Certificate of Health, für welches man einen Tuberkulose Test machen muss. Der Flug sollte am besten drei bis vier Monate vorher gebucht werden, da man so noch relativ günstige Flüge ergattern kann. Außerdem sollte man sich so früh wie möglich für einen Wohnheimplatz bewerben, wenn man sich für diese Art der Unterkunft interessiert. Was ich auf jeden Fall noch empfehlen würde, betrifft die Anmeldung für die Kurse. Diese wurde um 10 Uhr morgens koreanischer Zeit freigeschaltet, hier in Europa war es drei Uhr morgens. Da die Plätze für die Kurse begrenzt sind und es sonst Umstände bereitet, sich nach zu melden oder alternative Kurse zu finden, würde ich jedem empfehlen, vor seinem PC zu sitzen, sobald die Anmeldung geöffnet ist und direkt zu versuchen, einen Platz in seinen favorisierten Kursen zu ergattern.

## Unterkunft

An der KU hat man die Wahl zwischen drei verschiedenen Arten von Unterkünften. Man kann sich entweder für einen Wohnheimplatz bewerben, sich in einem so genannten „goshiwon“ ein Zimmer mieten oder sich ein Zimmer in einem Apartment suchen. Wohnheimplätze sind ziemlich schwierig zu ergattern; man sollte sich möglichst früh dafür bewerben, wenn man diese Art der Unterkunft bevorzugen würde. Ich selbst habe dort leider keinen Platz erhalten, weshalb ich mich für ein Goshiwon entschieden habe. Auf der Seite [www.goshipages.com](http://www.goshipages.com) kann man unzählige Zimmer in Nähe seiner Universität in Seoul finden. Apartments sind – wenn man nicht die Möglichkeit hat, vor Ort in Südkorea zu suchen – ziemlich schwer zu finden und zudem meist teurer und weiter entfernt von der Korea University. Jedoch bieten sie mehr Komfort als die Zimmer in den Goshiwons. Diese sind nämlich alle ziemlich klein. Meines war mit ca. 10 m<sup>2</sup> noch eines der größeren. Jedes Zimmer beinhaltet dabei noch ein kleines Bad mit einer Toilette, einem Waschbecken und einer Duschbrause. Die Zimmer sind alle mit einem Schreibtisch mit Stuhl, Regalen und einem Kleiderschrank, einem kleinen Kühlschrank und einem Bett ausgestattet.

In den Goshiwons wohnen sozusagen nur Austauschstudenten, da die koreanischen Studierenden meist noch bei ihren Eltern wohnen. Deshalb gibt es auch so gut wie keine WGs in Seoul. Ich habe im Rachel Livingtel in Anam gewohnt. Es gab noch eine Gemeinschaftsküche, welche ich jedoch selten benutzt habe, da das Essen in den Restaurants zwischen zwei und sieben Euro pro Speise kostet, wohingegen Lebensmittel im Supermarkt teurer als hier in Europa sind. Dabei sind Wasser und Sidedishes in den Restaurants immer kostenfrei. Alle Goshiwons stellen zudem Eier, Reis, Kimchi, Tee

und Toastbrot zur Verfügung, manche auch Kaffee oder Müsli. Durch den Austausch mit anderen Austauschstudierenden bin ich zum Schluss gekommen, dass das Coco Livingtel und das KU Guesthouse als Goshiwons sehr zu empfehlen sind.

## Universität

Das Lernsystem der koreanischen Universitäten ist anders als jenes der deutschen. Man muss immer wieder an Aufgaben und Essays arbeiten und es besteht Anwesenheitspflicht. Am Anfang hat mich



dieser Gedanke sehr abgeschreckt, doch rückblickend finde ich, dass ich dadurch viel mehr gelernt habe, da man gezwungen ist, konstant mitzuarbeiten.

Der Campus der Korea University ist riesengroß und größtenteils sehr modern. Außerdem gibt es dort Restaurants, Cafes und kleine Supermarkts. Es gibt keine Vorlesungssäle, wie man sie aus Göttingen gewohnt ist. Die Räume ähneln Klassenräumen mit Tischen und Stühlen und die Anzahl der Teilnehmenden

beschränkte sich in meinen Kursen auf zwanzig bis fünfzig Studenten.

Insgesamt war das Niveau nicht so hoch wie in Göttingen, jedoch sind die Kurse aufgrund der Art der Prüfungsleistungen zeitintensiver. Man muss viel öfter Präsentationen vorbereiten oder Aufgaben bearbeiten und zudem gibt es zwei Prüfungsphasen: eine in der Mitte des Semesters und eine am Ende. Mir hat diese Aufteilung der Prüfungen jedoch besser gefallen, da sich der zu lernende Stoff verteilt und man so weniger Stoff auf einmal bewältigen muss.

## Land, Leute und Leben

Bevor ich mein Auslandssemester in Seoul begann, wusste ich wenig über Südkorea. Ich hatte auch keine konkreten Erwartungen oder Vorstellungen; ich wollte einfach in diese neue Kultur eintauchen und sie kennen lernen. Durch die vier Monate habe ich die dortige Kultur und das Leben kennen und lieben gelernt.

Uns Austauschstudierenden wurde der Einstieg in die neue Kultur und das neue Umfeld ungemein erleichtert, da uns sogenannte „Buddies“ von der Korea University zur Verfügung gestellt wurden. Dies sind Studierende der KU, von denen jede/r acht Austauschstudierende betreut. Es ist ihre Aufgabe, uns bei Fragen zur Verfügung zu stehen, mit uns Zeit zu verbringen und uns die koreanische Kultur und das Leben dort näher zu bringen. Zudem gibt es in der Einführungswoche und im Semester verteilt viele Veranstaltungen, welche von KUBA organisiert werden und durch welche man sehr vieles kennenlernen kann.

Wie schon gesagt, ist es in Südkorea üblich, essen zu gehen und nicht selbst zu kochen. Das Essen dort besteht aus sehr viel Reis, Gemüse und Fleisch und ist oftmals für europäische Geschmacksknospen ziemlich scharf. Es ist außerdem üblich, dass es in den Restaurants in den Tischen eingebaute Gasherde oder Grills gibt, auf denen die Speisen zubereitet und dann geteilt werden. Besonders beliebt ist



dabei das Korean Barbeque. Weitere typische Speisen sind Bibimbap, Kimbap oder Bingsu.

Südkorea ist landschaftlich gesehen sehr vielfältig. Die Halbinsel ist zu 70% von Bergen bedeckt. Um Seoul gibt es so zahlreiche Gelegenheiten, einen der Berge zu erklimmen und die Aussicht dort zu genießen. Die Berge dort sind sehr beliebt, was die Tatsache, dass der Bukhansan („san“ bedeutet im



Koreanischen Berg) der meist besuchte Berg der Welt ist, beweist. Die Hafenstadt Busan im Süden mit seinem Cultural Village Gamcheon und einem schönen Strand ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Weiters ist die Insel Jeju im Süden im Sommer und Spätherbst sehr zu empfehlen. Auch an der Ostküste in Orten wie Sokcho gibt es eine Menge zu sehen; z. B. einen der beliebten Nationalparks Südkoreas.

In Seoul selbst gibt es auch unendlich viel zu entdecken. Jedes Stadtviertel hat dabei seine eigene Charakteristik, wodurch es für jeden etwas zu sehen gibt. Ob das schicke Gangnam im Süden, das Shoppingparadies Myeongdong mit den Street Food Ständen, das Traditional Village Bukchon oder die Ausgehviertel Hongdae und Itaewon; es gibt sehr viel zu erkunden. Ein Highlight der Stadt ist der Namsan, ein kleiner Berg mitten in der Stadt. Man kann von dort die Aussicht genießen oder auf den Namsan Tower fahren, der sich dort befindet.

Zudem bietet es sich an, von dort aus andere asiatische Länder zu erkunden, wenn man die Gelegenheit dazu hat. Z. B. kann man chinesische Städte wie Shanghai oder Peking in zwei Stunden Flugzeit erreichen; bis auf die Philippinen verbringt man vier Stunden im Flieger und nach Thailand dauert der Flug ca. sechs Stunden.

## **Fazit**

Ich bin ungemein froh, dass ich die Chance hatte, mein Auslandssemester in so einem großartigen Land wie Korea verbringen zu dürfen. Ich möchte diese Erfahrung um nichts in der Welt missen. Mein Auslandssemester auf der anderen Seite der Welt zu verbringen, auf einem Kontinent, auf dem ich vorher noch nie war, hat mir eine neue Perspektive auf die Welt geschenkt. Ich habe gelernt, die Welt aus einer asiatischen Perspektive zu betrachten und habe realisiert, wie eurozentrisch meine Sichtweise eigentlich ist.

Zudem habe ich andere Studierende aus den verschiedensten Ecken der Welt kennengelernt. Dies hat nochmals dazu beigetragen, meinen Horizont zu erweitern und sehr viel über andere Länder zu lernen. Alles in Allem war mein Auslandssemester eine großartige Erfahrung, die mich in den verschiedensten Aspekten ungemein bereichert hat. Zukünftigen Ausreisenden kann ich nur ans Herz legen, sich für ein Land wie Südkorea zu entscheiden.